



© AP/WideWorld/Kazuhito Negi

Börsenfieber

Die Finanzmärkte reagieren international verunsichert auf die Verbreitung des Corona-Virus.

Notenbank-Spritze für die Wirtschaft

Um die Wirtschaft vor den Folgen des Corona-Ausbruchs zu schützen, reagieren jetzt Regierungen und Notenbanken.

••• Von *Katrin Pfanner*

WIEN. Die globale Verbreitung des Coronavirus zeigt zunehmend Auswirkungen für die Wirtschaft. Das Problem dabei sind allerdings weniger Handelseinschränkungen als vielmehr die Abhängigkeit vieler Branchen von Produkten und Zulieferungen aus China sowie die Ungewissheit über die weitere Entwicklung und Verbreitung des Virus – eine Unsicherheit, die vor allem die Börsen destabilisiert, denn das mögen Investoren gar nicht: Unklarheit.

Wachstum unter Druck

Sollte sich die Situation nicht bald bessern, sondern weitere Staaten betroffen sein, könnte das Wachstum heuer auf ein-einhalb Prozent fallen. Umgekehrt könnte die Weltwirtschaft um 2,4% wachsen – nach 2,9% im Jahr 2019. Für die österreichische Wirtschaft scheint das

Coronavirus bisher ein noch „überschaubares Problem“ zu sein, meint der Chef des Instituts für Höhere Studien (IHS), Martin Kocher. Selbst für den Fall, dass die Situation in Italien schlimmer werde, rechne man – Stand heute – mit einem Minus von maximal 400 bis 500 Mio. € oder gut 0,1% der Wirtschaftsleistung, erklärte er.

Erholung in China

Vorsichtig optimistisch zeigt sich das Institut bezüglich der Lage in China. „Rechnet man die Infektionsdynamik in der Region Hubei weiter, könnte das Coronavirus bis Ende April weitgehend unter Kontrolle sein“, sagt IHS-Gesundheitsökonom Thomas Czypionka. Damit würde sich die wirtschaftliche Aktivität in China im zweiten Quartal weitgehend normalisieren.

Dazu kommt, dass nun Regierungen und Notenbanken reagieren: Für besonders stark

betroffene Unternehmen hat Österreichs Regierung ein kurzfristiges Maßnahmenpaket geschnürt – dazu gehören Kreditgarantien im Ausmaß von 10 Mio. € und wenn nötig auch Kurzarbeit in Betrieben, wurde am Mittwoch nach einem Sozi-

alpartnertreffen mit den Spitzen von ÖVP und Grünen erklärt.

Die Weltbank will vom Coronavirus-Ausbruch betroffene Länder mit einem Hilfspaket in Höhe von umgerechnet 10,79 Mrd. € unterstützen. Ziel sei es, den Staaten „schnell“ und „effektiv“ zu helfen, sagte Weltbank-Präsident David Malpass am Dienstag.

Wechselwirkung mit der Börse

Als Reaktion auf die Krise hat auch die US-Notenbank den Leitzins überraschend um 0,5 Prozentpunkte auf 1,0 bis 1,25% gesenkt. Die Entscheidung ließ die Börsenkurse zunächst weltweit ansteigen, bis Handelschluss verpuffte der Effekt jedoch weitgehend.

Folgen für Österreich

ECR verschoben

Der Europäische Radiologiekongress (ECR) ist wegen des Coronavirus auf den Sommer verschoben worden. Der medizinische Leitkongress mit mehr als 20.000 Wissenschaftlern und Experten hätte von 11.–15. März in Wien stattfinden sollen. Der neue Termin ist im Juli, teilte das Austria Center Vienna auf seiner Homepage mit.

Twitter klärt auf

Da SARS-CoV-2 immer öfter Thema auf Social Media-Plattformen ist, hat Twitter in Österreich mit der Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit ein Aufklärungs-Tool gestartet. Sobald auf Twitter in Österreich „Coronavirus“ oder bestimmte Schlagwörter auftauchen, wird im oberen Bereich der Timeline das Tool ausgespielt.

Druck auf Airport

Der Flughafen Wien schnürt ein Sparpaket – „vorsorglich“, wie der Airport am Montag betonte. Der im Jänner gegebene Ausblick für 2020 sei „noch erreichbar“, heißt es. Ein Update will das börsennotierte Unternehmen in vier bis sechs Wochen geben. Seit einer Woche brechen die Passagierzahlen deutlich ein.